

## Stellungnahme

Liebe Chemnitzer\*innen,



wir gedenken in diesen Tagen Daniel H., Opfer eines Gewaltverbrechens, welches kaum zu ahnende Folgen nach sich zog. Unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen, aber auch bei den Menschen, die in unserer Stadt Angst empfinden und Unterstützung benötigen.

Chemnitz bewirbt sich um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ und scheint auf diesem Weg weit zurückgeworfen zu sein. Der Eindruck, den die Stadt in der bundesweiten Öffentlichkeit und darüber hinaus hinterlassen hat, ist beschämend und für ihre Bewohner\*innen bedrückend zugleich. Bürgerliche Proteste reißen sich in rassistische und nationalistische Bewegungen ein, tolerieren rechte Parolen und körperliche Angriffe gegen unschuldige Menschen.

Als Teil der Chemnitzer Migrations- und Sozialarbeit fühlt sich der AGIUA e.V. direkt von den Ereignissen betroffen. Die Entwicklung der politischen Meinungsäußerung in den letzten Tagen hat unsere Mitarbeiter\*innen, unsere ehrenamtlichen Unterstützer\*innen und die Menschen, mit denen wir täglich arbeiten, erschreckt und fassungslos gemacht. Dennoch fühlen wir uns in unserem Handeln bestätigt und bestärkt. Menschen, die ihre Heimat freiwillig oder unfreiwillig verlassen haben, sind nach Deutschland gekommen, um ein sicheres Leben führen zu können, keine Angst mehr zu haben, sich eine Existenz aufzubauen, um für sich und ihre Kinder eine friedvolle Zukunft zu gestalten. Dieser Menschen nehmen wir uns Tag für Tag an. Wir verstehen uns als Unterstützer\*innen ihres Weges und werden das auch in Zukunft noch engagierter tun. Unsere Mitarbeiter\*innen mit und ohne Migrationsgeschichte zeigen großen Einsatz dabei, Rat suchende Menschen zu begleiten und Ihnen den schwierigen Alltagsprozess in einem neuen Umfeld zu erleichtern.

Eine offene, demokratische Gesellschaft lebt vom Pluralismus, von der Diskussion und vor allem von gegenseitigem Respekt. Ein Gespräch ist aber nur dann fruchtbar, wenn alle Beteiligten bereit sind, sich gegenseitig zuzuhören und zu verstehen. Erst auf dieser Grundlage ist es möglich, eigene Argumente anzubringen, die Gehör finden sollen.

Diese Grundlage ist leider noch nicht selbstverständlich. Sie ist allerdings der einzige Weg, der ein friedvolles Miteinander garantiert. Aus diesem Grund muss man sich kennenlernen, Vorurteile abbauen und ein Stück weit aufeinander zugehen. Das Gesicht von Chemnitz hat sich in den letzten Jahren weiter verändert und noch mehr Menschen verschiedenster Kulturen zusammengebracht. Einheimische und Migrant\*innen haben dabei aber noch Schwierigkeiten, die bisweilen unterschiedlichen Lebensauffassungen zu verstehen. Wenn das Misstrauen allerdings größer ist, als die Offenheit, sich dem Neuen zu stellen, ist der Nährboden geebnet für demagogische Prozesse, mit deren Resultaten wir in diesen Tagen konfrontiert werden.

Dieser Prozess des Aufeinander-zu-gehens ist nicht einfach und wird noch viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Menschen, die sich aufgrund ihres Umfeldes unsicher oder unverstanden fühlen, brauchen Orte und Ansprechpartner, an die Sie sich wenden können. Seit über 25 Jahren setzt sich der AGIUA e.V. dafür ein, eine bessere, eine plurale Gesellschaft zu gestalten. Mit unseren Projekten, u.a. einer interkulturellen Begegnungsstätte bieten wir nicht nur Migrant\*innen eine Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sondern auch Einheimischen eine Anlaufstelle, bei der sie sich engagieren und einen gegenseitigen Austausch anregen können.

Wir appellieren daher an alle Bürger\*innen, sich diesem separierenden Trend zu widersetzen. Gerade an junge Menschen gilt der Aufruf: "Denkt nach!" Seid euch dessen bewusst, dass alle Menschen die gleichen Bedürfnisse nach Frieden, Glück und Sicherheit haben. Die Wege dahin mögen verschieden sein, das Ziel bleibt aber gleich. Geht nicht gegeneinander vor, sondern miteinander. Tauscht euch aus, lernt euch kennen, baut Brücken auf und gestaltet eine Zukunft, die nicht von Hass und Angst geprägt ist, sondern von Respekt und Akzeptanz, Vertrauen und Zuversicht.

In dem Moment, wo die Herkunft keinen Unterschied macht, wo niemand jemand anderen eine Lebensform aufzwingt, dann ist auch der Punkt gekommen, wo Hetze ihre Kraft verliert, wo die Vernunft einsetzt und wo sich Chemnitz neu entdecken kann. Ein buntes, friedvolles und sicheres Chemnitz ist im Sinne Aller unserer Stadt - und wäre es bestimmt auch für Daniel gewesen.

gez. der Vorstand des AGIUA e.V.

Chemnitz, 05.09.2018